



Am Ball für die Jugend: August Averbeck, Fedor, Monika Robin, Klara Sauer und Pastor Klaus Teckentrup.

Foto: Wolfgang Thasler

Billardtisch wäre das Größte

Stadtstiftung unterstützt das Projekt „Streetworkerin“

with **QUAKENBRÜCK. Die St.-Marien-Gemeinde setzt auf den Einsatz einer Streetworkerin, um jugendliche Aussiedler von der Straße ins Franziskus-Haus zu holen.**

Klara Sauer, so heißt die Integrationsfigur, die sich auch nicht zu schade ist, ihre „Schäfchen“ schon einmal in dunklen Ecken der Stadt zu suchen, um ihnen die Freizeitbeschäftigung im Franziskus-Haus schmackhaft zu machen.

Da die St.-Marien-Gemeinde die Personalkosten

aus einem eigenen Topf nicht in vollem Umfang aufbringen kann, zeigte sich Pastor Klaus Teckentrup froh über die 2500-Euro-Spende, mit der die Stadtstiftung „Bürger für ihre Stadt“ das Projekt „Streetworkerin“ unterstützt.

Auch die Stadt Quakenbrück stellte einen Beitrag in Aussicht. Den Rest bindet sich die Kirchengemeinde ans Bein. Man sei das Gemeindezentrum für Jugendliche aller Konfessionen. „Ohne Stadtstiftung ginge Jugendarbeit bei uns nicht mehr“, machte Teckentrup

unmissverständlich, aber auch gleichzeitig dankbar deutlich. „Das ist eine Aufgabe für uns“, unterstrich August Averbeck, Kuratoriumsvorsitzender der Stadtstiftung, bei der Übergabe des Schecks.

Fedor, ein 16-jähriger Aussiedler und ständiger Gast des Jugendtreffs im Franziskus-Haus, berichtete, es sei langweilig, sich an der Bushaltestelle oder auf dem Schulgelände zu treffen. Deswegen komme man jetzt ins Franziskus-Haus, wünsche sich mehr Musik und Spiele. Das größte wäre aller-

dings ein Billardtisch. Klara Sauer, Gemeindereferentin Monika Robin und Pastor Teckentrup hörten gut zu. Vielleicht können bald die Wünsche der Jugendlichen erfüllt werden, denn in der St.-Marien-Gemeinde ist Großes im Schwange. Im Aufbau begriffen ist eine Jugendstiftung.

„Die zweiten 50 000 Euro habe ich sicher, wenn ich die ersten 50 000 Euro aufgebracht habe“, berichtete der Pastor über die vielfältigen Bemühungen, die Jugendstiftung finanziell zu unterfüttern.